

Begegnung im Land der Bekenntnissuchenden

**Nationalvertretungen Geistlicher Gemeinschaften trafen sich
in der Oase der Koinonia Johannes der Täufer in Chemnitz**

Chemnitz. Die Geistlichen Gemeinschaften in den deutschen Diözesen zählen gemäß einer Erhebung der Bischofskonferenz etwa 100.000 Mitglieder. Jede Gemeinschaft zeichnet sich durch andere Charismen aus, eine eigene Entstehungsgeschichte und unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte. Gemeinsam ist ihnen, dass ihre Mitglieder eine persönliche, freudige Beziehung zu Jesus Christus haben. Dies konnten die 23 Vertreter von 17 Gemeinschaften, die sich vom 13. bis 15. April 2018 in der Oase der Koinonia Johannes der Täufer in Chemnitz trafen, erneut feststellen. Eine Übersicht zu allen Gemeinschaften und Initiativen bietet www.katholischebewegungen.de.



Nationalverantwortliche der Geistlichen Gemeinschaften beim Ausflug in Chemnitz

Weit reisten die Teilnehmer dieses Treffens an, z. B. aus Aachen und Augsburg, um die seit 2014 in der Gemeinde St. Franziskus in Chemnitz lebende und wirkende Gemeinschaft Koinonia Johannes der Täufer zu besuchen. Die internationale Gemeinschaft, deren Hauptausrichtung die Verkündigung der Botschaft über die Rettung in Jesus ist, entstand 1979 in Italien. Durch das Zeugnis des Ehepaares Kunze aus dem PGR von St. Franziskus konnten sich die Teilnehmer davon überzeugen, dass dieses Zusammenwirken wunderbar funktioniert und bereits gute Früchte trägt.



Pater Alvaro Grammatica

Inhaltlich befasste sich der Gesprächskreis mit dem Leben der Christen in der ehemaligen DDR, ihrer aktuellen Situation und mit den Verkündigungsmöglichkeiten der Heilsbotschaft in Jesus den 80 % „Bekenntnissuchenden“ Chemnitzer Bewohnern gegenüber. Ein Einblick in die Wege der Evangelisierung in einem atheistischen Land brachte der Vortrag vom Generalhirten der Koinonia Johannes der Täufer, Pater Alvaro Grammatica, der über sein Ausbildungsprogramm „Evangelisierte zu Evangelisierenden machen“ in der Tschechischen Republik referierte. Die von ihm angesprochenen Probleme und Sachverhalte widerspiegeln die Erfahrungen vieler Teilnehmer.

Große Begeisterung weckten die Zeugnisse des Ehepaares Klose, Salesianische Mitarbeiter Don Boscos, und von Pater Albert Krottenthaler, Leiter des Don Bosco Hauses, über das Projekt „Zirkus macht stark“. In dessen Rahmen werden Kinder nach ihrer Möglichkeiten zu Zirkusartisten ausgebildet und erhalten die Gelegenheit, ihre Künste einem Publikum vorzuführen. Auf diese Weise gelingt es, Kinder aus Familien mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenzubringen, was für alle Beteiligten – Kinder und Erwachsene – ein großer Gewinn ist.

Der Bischof der Diözese Dresden-Meißen, Heinrich Timmerevers, der in der Bischofskonferenz Ansprechpartner für alle Geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen ist, berührte die Herzen der Teilnehmer mit seinen Zeugnissen über die Wirkung des Herrn in seiner Diözese. Er erzählte u.a. über die Taufe der Erwachsenen, die allein durch die Berührung ihrer Herzen durch den Herrn sich zu diesem Schritt entschlossen.



Bischof Heinrich Timmerevers im Gespräch mit Diakon Franz-Adolf Kleinrahm

Zum guten Gelingen dieses Treffens trug auch der unermüdliche Dienst der in der Oase lebenden Geschwister bei, die in der Bewirtung der Gäste keine Mühe scheuten und deren Krönung die italienische Pizza war. Bei den Christen in Chemnitz ist diese Gemeinde bekannt durch ihr „Pizza-Apostolat“.



Eucharistiefeier in St. Franziskus, Chemnitz

mit (von rechts) Pater Michael Kuhn, Bischof Heinrich Timmerevers, Diakon Franz-Adolf Kleinrahm, P. General Alvaro Grammatica

Bericht: Gregor Kraft (Koinonia Johannes der Täufer)
Fotos: Ernst Langner (GCL)

*Ansprechpartner für den Gesprächskreis Geistlicher Gemeinschaften und Bewegungen ist
Diakon Franz-Adolf Kleinrahm, Heiligenbrunn, Tel. 08784-278, kleinrahm@heiligenbrunn.de*